



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CDLXXX. Der Rath der Stadt Frankfurt bittet den Kurfürsten um Belassung
des grauen Klosters in der Benutzung für Hospitalzwecke, am 15. Februar
1543.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

graff zu Brandenburgk vnd kurfurste, vnser gnedigster her, hat vns kurtz hievor in etlichen f. k. f. g. geschefften, auch zu einer gemeinen Visitation vnd vorkündigung f. k. f. g. kirchen ordnung anhero ghen Franckfurdt vorordent, vnd vnter andern auch beuelh mitgeben, der vniuersitet mangel alhie anzuhorn, also hat vns gemelte vniuersitet berichtet, das etwan aufs vorordnung weilandt e. k. f. g. hern vatern, seliger vnd hochlöblicher gedechtnus aufs der kusterrei oder rentmeisterei zu Cuftrin jerlich L fl. vnd aufs der Pfarre zu Cothbus X fl. hiehero in die vniuersitet zu vnterhaltung der legenten geschlagen, so were auch e. f. g. vnterthan zu Cuftrin, mertem Stockhaufen jerlich III fl. dotzu schuldik, Es were aber an gemelten Zinsen allen bisz jns sechste jar keine bezahlung, der Vniuersitet zu merglichen abbruch vnd abgang jrer befoldung, hiehero gefallen, hierumb wir angelant an e. f. g. vntertheniglichen zu schreiben vnd zu bitten, das die Vniuersitet solcher jerlichen Zinse vnd schulde mochten habhaft werden. Weill sich dan e. f. g. her Vatter in diesem kegen der Vniuersitet allerwege gnediglichen erzeigt, seind wir auch der Vnterthenigen hoffnung, das e. f. g. nicht weniger des gnedigen gemuths sein werden, vnd ist demnach an e. f. g. vnser vnterthenige fleißige bitte, e. f. g. Wollen gnediglichen beuelhen, das gedachter Castner, Pfarrer vnd Stockhaufen vilgemelter vniuersitet hinfuro die angezeigten jerlichen Zinse vnwaigerlichen vorreichen mochte, daneben wollen e. f. g. die Vniuersitet der retardaten halb gnediglichen bescheiden, domit sie solchs geldes sonderlich itzo, do hochgedachter vnser gnedigster her die Vniuersitet wieder bessern vnd etliche mehr legenten von andern orthen anhero bestellen lassen, in notturtiger befoldung gebrauchen mochten. Das werdet ane Zweifel hochgedachter vnser gnedigster her vmb e. f. g. freuntlich vordienen, so seind wir es neben der Vniuersitet vntertheniglichen zu vorschulden willigk, Datum etc.

E. F. G. vnterthenige willige etc.

An marggraffen Hanfen.

Nach dem Concepte.

CDLXXX. Der Rath der Stadt Frankfurt bittet den Kurfürsten um Belassung des grauen Klosters in der Benutzung für Hospitalzwecke, am 15. Februar 1543.

Durchleuchtigster hochgeborner furst. Ewer churfürstliche gnade sein vnser vnderthenige gehorzame gantz uerpfligt willige dinst alzeyt zuoran. Gnedigster herre. Es haben die herren der Vniuersitet vns durch Iren Syndicus, herren Caspary wiederstadt, Licentiaten, berichten vnd anzeigen lassen, wie das ewer churfürstliche gnade der gedachter vniuersitet das closter alhir bey vns on alles szonderlich Irem beger vnd sollicitiren aufz selbst ewer churfürstlichen gnaden eigenem anbieten eigenthumblich eingerewmpft, des wolt er vns dermassen angesagt haben, ob sie wes vffm zukommenden szommer darein bawen wurden, das wir vns darnach wolten zu richten vnd darneben woll szouill zuerfsten gegeben, das wir die Armen an ander ortter zu bringen verdacht solten sein, Des wir warlich erschrocken vnd zu hochbekümmerten gemüth gefüret. Doch weyll vns ewer churfürstliche gnade das nicht zugeschrieben vnd wir hiebeuorn erflich in der erb-

huldung vnd darnach zum offer mal von ewer churfürstlichen gnaden die gnedige vertröstung bekommen, das wir dasselb closter für die armen haben vnd erlangen solten vnd szo vns des daruber fracks zu Schönbeck dem herrn Cantzler ein vorschreibung zu geben empfohlen, der wir vns auch vndertheniglich verhalten, Haben wir vns getroestet, wo wir ewer churfürstliche gnade durch vnser geschickten, wie wir dan itzt gethan wolten haben, wo vns vnser Jarmarekt daran nicht verhindert, des alles vndertheniglich erinnern vnd darueber Ewer churfürstliche gnade die gelegenheit gemeyner ewer churfürstlichen gnaden stadt vnd desselbigen closters berichten lassen, ewer churfürstliche gnaden würden solch vnser wollmeinlichs bedencken gnediglich zu gemüth führen vnd gemeiner stadt dasselb, die doch nicht das Ire, szonder der armen notdürfftigen heyll darinnen suchen, der berurten gnedigen vertröstung, zulage vnd vorschreybung nach gnediglich eingeben, vnd wollen demnach Ewer churfürstlichen gnaden In vnderthenigkeyt nicht bergen, Das, diweyll es nu mit solchen begebenen closter perszonen die anderung gewynnet, Das wir keinen gelegenen vnd bequemen Orth zu einem hospitall In der stadt nicht wissen noch haben, als dasselb closter, darawff dan ein radt mit zulassung Ewer churfürstlichen gnaden ein solch spittall anrichten vnd machen wolten, das es Ewer churfürstlichen gnaden gegen Goth almechtigen hoch verdinlich vnd gegen meniglich ein grofs rhum bringen solte, Dann es solten darein alle notdürfftigen In vnd auff eins raths gebieth gethan vnd nach notdürfft mit essen vnd trincken versorget werden, das also keiner mher vor den kirchen vnd hewzern das almussen suchen dorffte, vnd nachdem, diweyll ein solchs bey der vniuersitet nicht gesucht, szondern das wiederpill vnd szo eigentlich zu befaren, wo es ynen solt eingewempt werden, als wir vns zu ewer churfürstlichen gnaden In vnderthenigkeyt des nicht versehen wollen, würden sie wenig guts darmit schaffen vnd anrichten, dan In gnedigen bedencken, weyll man hinden zu wassern vnd Lande weck kommen kann, konte das Gefellich wes mher mutwillens deß getroester gebrauchen vnd anders furnemen, dadurch Ewer churfürstliche gnaden In angst vnd nott kommen mocht, wie wir dan der notdürfftigen bedencken vill mher Ewer churfürstlichen gnaden, wo es sich itzt leiden wolt, wosten anzuzeigen. Wie dem allen, Diweyll die von der Vniuersitet vor Ire gefellen vnd funsten mher dan gnug rawms Im collegio vnd burzen haben vnd diez allein gemeiner stadt zuwieder bey ewer churfürstlichen gnaden ange sucht wirdt, Vnangesehen, das sie mit andern gütern, die auch von gemeiner stadt vnd derselben einwoner erkawfft vnd erbawet, bereidt versehen, das sie billichen zu folchem gottlichem vnd christlichem furnemen gemeiner stadt auch was gunnen vnd ynen darzu behülfflichen sein solte, So vns dan nun, wie gehort, Ewer churfürstliche gnade daruff szo hoch vertroestet, wir auch aufz dringender nott hinder an der Mawern desselbigen closters In einem gemach vill der armen mit zulassung der Moniche bereidt liegen haben. Ob woll die von der Vniuersitet dargeben mochten, wir hetten funsten hospitalien, Seindt doch dieselben funsten szo voll armer bürger, bürgerin vnd anderen, Das, wo wir den orth am closter nicht gehabt, hetten wir mit den andern armen, der wir vil bei vns haben, vnd den krancken, szo aufz vngern anhero gekomen, der eins teyls noch darein liegen, mindert nicht aufzgewöst. Derhalben vnd In gnediger betrachtung des vnd das wir vns gegen Ewer churfürstliche gnaden In alwege als die getrewen gehorsamlich verhalten vnd noch als die getrewen vnderthanen vngespars leybs vnd guts erfunden wollen werden, Gelangt an Ewer churfürstliche gnaden vnser gar vnderthenige bith, Ewer churfürstliche gnaden Geruhen goth dem almechtigen zu lob vnd seine armen heyligen zu trost vilbemelts closter zu solchem gotlichen christlichen werck gemeiner irer stadt Franckfurth gnedighen vbergeben vnd einrewmen, das lohn von dem almechtigen derhalben erwartende, Szo wollen wirs auch vmb ewer churfürstlichen gna-

den In aller vnderthenigkeyt willig vnd gern verdinen. Datum Donnerstags nach Inuocauit, Anno etc. XLIII.

Ewer kurfürstliche gnaden

willige, vnderthenige, gehorzame
Bürgermeister vnd Rathmanne zu Franckfurth.

Nach dem Original in den Visitationsacten mit der Nachschrift:

Auch, gnedigster churfürst vnd herr, wir komen In erfahrung, wie das vnser pfarher bey Ewer churfürstlichen gnaden vmb verlob angefucht vnd gebeten vnd derhalben, wo dem also gelangt vnd ist, (ist) an ewer churfürstliche gnaden vnser gar vnderthenige, vleissige bith, Ewer churfürstlichen gnaden wollen vns gnediglich nachgeben, das wir vns mit sampt den herren der Vniuersitet vermüge der heren visitatores verordnung vmb eine ander der notdurfft nach, wie wir dan den itzt der vns mit dem worth gotts das furzutragen nützlichen vnd der vniuersitet auch woll leidlich, zu vberkomen wissen, bewerben vnd vmbthun mogen, Ewer churfürstlichen gnaden wollen hirinne auch vnser gnedigster herr sein, wollen wir vmb Ewer churfürstlichen gnaden In vnderthenigkeyt gehorzamlich vnd willig verdinen. Datum vt supra.

CDLXXXI. Die Stadt Frankfurt nimmt bei dem Herrenmeister Veith von Thümen ein Darlehn von 600 Gulden auf, am 17. Mai 1543.

Wir Bürgermeister vnd Rathmanne der Stadt Franckfurt an der Oder Bekennen vnd thun khundt öffentlich In vnd mit diesem briue vor vns vnd alle vnser nachkomen, Das der hochwirdiger herr, Veith von thümen, Sant Johans Ordens In der Marck, Pomern, Wendtlandt etc. Meister vnd gemeiner gebieter, vnser hochbefunder gnediger herr, vns abermal vff zuschreiben eins radts zu Berlin in notwendigen furgelenden sachen auff vnser beschicken vnd vleissiger bith Sechs hundert gulden Reinisch an gute ganghafftige harter münzt zu grossen willen vnd dancke In gftalt, arth vnd vermöge eines rechten gewonlichen widerkawffs gnedighen gethan vnd furgestreckt, die wir zu voller gnüge vnd barüber In ein summa auffheben vnd in gemeiner stadt nutz vnd frommen als benemlich zu ablegung etlicher schulde, den von stettin zugeschlagen, gekert vnd gewendt haben. Demnach gereden vnd geloben wir vor vns vnd alle vnser nachkomen dem wolgedachten vnserm gnedigen herrn, dem Meister ader getrewen ditz briues Innehabern die berürten Sechs hundert gulden vnbeküert geistlicher oder weltlicher gericht vnd vnerhindert vnd vnerbotten von iderman Jerlich vff den donnerstag nach den heyligen pfingst feyertagen mit sechs vnd dreißig, gulden szo lange vnd weyll diezer wiederkawff stehet, zu uerzynsen vnd die gewifflichen vnd on allen S. g. oder getrewen brieffe Innehabern nachteyll, hinder vnd schade aufz vnd in vnser stadt bereitsten gütern, schößen, zynsen, renten vnd andern gerechtigkeit, szo wir Jerlich einzukomen haben, gütlich vnd woll zu dancke entrichten, vergnüen vnd bezalen, gantz getrewlich, bey waren wortten vnd glowben. Die auff- vnd lozkündigung solchs widerkawffs soll zu einem iden teyl vff ein halb Jar frey offen stehen vnd wo wir dann nach geschener lozkündigung